



**„Advent ist eine Zeit der Erschütterung,
in der der Mensch wach werden soll zu sich selbst.“**

Alfred Delp

Lied: GL 218

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt.
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich an Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert. Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsere Not zum End er bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt.
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

➤ Beginnen wir mit dem Kreuzzeichen

Gebet:

Gott des Lebens und des Friedens,
voll Freude erwarten wir die Menschwerdung deines Sohnes
Wir bitten dich, segne den Adventskranz und die Kerzen.
Sie sind ein Zeichen für Jesus Christus.
Er ist das Licht der Welt, das alle Finsternis erleuchtet.
Lass diesen Advent eine Zeit sein,
in der wir zum Wesentlichen zurückkehren.
Lass uns aufmerksam sein für die Menschen um uns
und in der Liebe wachsen.
Heute und alle Tage unseres Lebens.
Amen.

➤ Die erste Kerze wird angezündet

Lied: GL 223

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die erste Kerze brennt.
Wir sagen euch an eine heilige Zeit.
Machet dem Herrn die Wege bereit.
Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

Impuls

**„Advent ist eine Zeit der Erschütterung,
in der der Mensch wach werden soll zu sich selbst.“**

Seit vielen Monaten tragen wir Masken bzw. einen Mund- und Nasenschutz und versuchen so, andere und uns selbst vor der Übertragung des Covidvirus zu schützen. Ob selbstge-
nähter Mund- und Nasenschutz oder gekaufte FFP-Masken, ob aus buntem Stoff oder durch-
sichtigem Plastik, ob lästig oder nicht, sie gehört inzwischen zu unserem Alltag: die Maske.

Wir möchten sie heute auch für unseren Einstieg in den Advent 2020 nutzen.

Setzen wir sie zu Beginn unserer Gebetszeit ganz bewusst einmal auf. Versuchen wir wahr-
zunehmen, wie und wo sie das Gesicht bedeckt, nehmen wir unseren Atem wahr. Wie geht
es mir eigentlich mit der Maske? Was ist unangenehm und was vielleicht auch ganz
angenehm.

Die Maske - Wir alle tragen aber auch Masken, die wir nicht sehen können. Oft sogar, je nach
Situation, ganz unterschiedliche. Auch unsere inneren, unsichtbaren Masken dienen dem
Schutz, denn manchmal ist es riskant, sich so zu zeigen, wie ich wirklich bin. Wir verstecken
lieber unser wahres Gesicht und versuchen unsere Gefühle, unsere Ängste, unsere Verletz-
lichkeit, unsere Bedürftigkeit und unsere tieferen Bedürfnisse zu verbergen. Zu erkennen,
wer ich wirklich bin, kann herausfordernd, ja erschütternd sein, vor allem, wenn ich bisher
einen „Schein gewahrt“ habe, mein „Gesicht verhärtet“ war oder ich „gute Miene zu bösem
Spiel“ gemacht habe.

Im Grunde möchte jede und jeder von uns angenommen und geliebt werden, möchte sein
dürfen wie er, sie ist. Die eigene innere Wirklichkeit in sich selbst wahrzunehmen und anzu-
nehmen ist befreiend und heilend. Wie wohltuend, einfach sein zu dürfen - echt und
authentisch.

Dieser Advent kann eine Einladung sein, mir meiner unsichtbaren Masken bewusst zu
werden und wach zu werden für die Person, die ich wirklich bin. Zugleich ist es die Einladung,
mich in meinem Sosein von Gott anschauen und lieben zu lassen.

Trage ich ab und zu eine Maske? Was verberge ich dahinter? Wovor oder vor wem schützt
sie mich? Vor wem traue ich mich meine Maske abzulegen? Darf Gott mich ohne Maske
sehen, kann ich ihm zeigen, wie ich bin?

➤ Maske ablegen

Der Advent ist eine Zeit der Erschütterung, um wach zu werden zu sich selbst.

Gebetstext: Alles beginnt mit der Sehnsucht (Gen 3,9)

Kehrvers: *Gott rief den Menschen an und sprach zu ihm: Wo bist du?*

Gott rief den Menschen an, suchte sein Angesicht.*

Sein Lebensruf formte erneut den Wesens-Namen:*

„Mein Bildnis – Du“

In seinem Ruf, noch nicht verstummt, ruft er auch dich und mich,
ruft dich und mich als Sehnsucht Du.*

**Gott rief den Menschen an,* rief ihn heraus aus nackter Todesnot,
ließ seiner Güte Kraft aufbrechen Grabesdunkel,*
und seinen Stern mitziehn auf immer neuen Fluchten,
gab seine Hand gegen Verzweiflungs-Grauen,*
sein offnes Herz als Pfand, ihm zu vertrauen.**

Wo bist Du – Mensch? Wo bist Du – Gottes Du?*

**Dass seine Stimme dir klingt fremd* und seine Güte nicht dein
Grab erhellt,**

dass nicht sein Schutz dir Frieden geben kann,
du seine Hand nicht greifst, zu halten dich daran,*

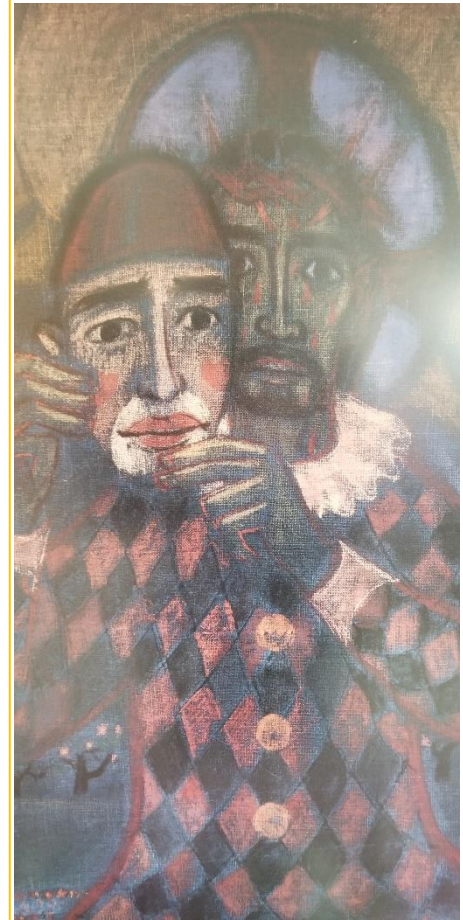
**dass dich sein Suchen, Werben nicht anrührt,*
du ihm nicht glaubst, noch traust, dass er dich finden wird und
führt?**

Gibt deiner Sehnsucht seinen Namen Du bist sein Du, er lässt dich
nicht.*

**Hüll deine Scham in sein Erbarmen.* Du bist sein Du, er lässt dich
nicht.**

Kehrvers: *Gott rief den Menschen an und sprach zu ihm: Wo bist du?*
Sr. Amiliana Schlieper

* Pausen



➤ Zeit der Stille, um die Fragen und den Text wirken zu lassen.

Lied: Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht

Refrain: Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht,
habt Vertrauen, der Tag bricht an!
Christus hat der Welt das Licht gebracht,
hebt die Augen und schaut ihn an.

1. Es wird Zeit, auf das Wort zu hör'n, das von Gottes Reich spricht,
es wird Zeit, auf die Kraft zu bau'n, die das Dunkel zerbricht.
2. Es wird Zeit, dass die Angst vergeht, die uns täglich bedrängt,
es wird Zeit, dass die Freude wirkt, die uns Christus geschenkt.
3. Es wird Zeit, dass wir Frieden sä'n, weil die Hoffnung sonst stirbt,
es wird Zeit, dass die Liebe wächst, weil der Mensch sonst verdirbt.
4. Es wird Zeit, dass der heilige Geist unsre Herzen belebt,
es wird Zeit, dass bald seine Frucht an jedem Ort aufgeht.

(Text und Melodie aus Frankreich. Übertragung: Diethard Zils)

Evangelium nach Markus (Mk 13,33-37)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht;
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis,
Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Vihuda le' olam teshev

Fürbittgebet

In den Fürbitten denken wir an Menschen, die uns nahe sind und an Menschen und Länder weltweit, die es zurzeit sehr schwer haben. Denken wir auch aneinander und beten wir füreinander mit den Worten Jesu: **Vater unser...**

Gebet

Gott, du Licht des Lebens,
Du lässt dich finden mitten in der Welt und hast dich hineingeliebt in unser menschliches Dasein. Heilend und befreiend ist deine Gegenwart.
Lass uns wach und achtsam sein für dein Kommen.
Hilf uns, unsere Masken abzulegen, die uns daran hindern dein Antlitz zu entdecken und zu lieben in uns selbst und im anderen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Lied: O Herr, wenn du kommst (GL 233)

1. Herr, wenn du kommst, wird die Welt wieder neu,
denn heute schon baust du dein Reich unter uns,
und darum erheben wir froh unser Haupt.
|: O Herr, wir warten auf dich. :|
2. Herr, wenn du kommst, wird es Nacht um sein,
drum brennt unser Licht, Herr, und wir bleiben wach.
Und wenn du dann heimkommst, so sind wir bereit.
|: O Herr, wir warten auf dich. :|
3. Herr, wenn du kommst jauchzt die Schöpfung dir zu,
denn deine Erlösung wird alles befreien.
Das Leid wird von all deiner Klarheit durchstrahlt.
|: O Herr, wir warten auf dich. :|
4. Herr, wenn du kommst, hält uns nichts mehr zurück,
wir laufen voll Freude den Weg auf dich zu.
Dein Fest ohne Ende steht für uns bereit.
|: O Herr, wir warten auf dich. :|

Text und Musik: Helga Poppe 1979

Segen

Der Herr beschenke dich
Mit der Behutsamkeit seiner Hände,
mit dem Lächeln seines Mundes,
mit der Wärme seines Herzens,
mit der Güte seiner Augen,
mit der Freude seines Geistes,
mit dem Geheimnis seiner Gegenwart.

Antje S. Naegeli

